

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Körner, Matthias, Brutbestand und Habitatwahl des Haubentauchers
(*Podiceps cristatus*) in Brandenburg im Jahr 2001

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Aus der Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen (ABBO)

Brutbestand und Habitatwahl des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Brandenburg im Jahr 2001

Matthias Körner



KÖRNER, M. (2004): Brutbestand und Habitatwahl des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) in Brandenburg im Jahr 2001. Otis 12: 71-80.

Im Rahmen der von NABU und DDA bundesweit organisierten Erfassung der Haubentaucherbestände wurden in der Brutsaison 2001 in Brandenburg an insgesamt 475 Gewässern bzw. Gewässerabschnitten 1.858 Haubentaucher-Brutpaare festgestellt. Von 1.465 Brutpaaren mit bekanntem Brutaufgang hatten 806 insgesamt mindestens 1.717 Junge (= 2,13 Junge pro erfolgreichem BP). Die Reproduktionsrate betrug 1,17 juv./BP. Die Siedlungsdichte betrug 6,5 - 7 BP/km² Wasserfläche. Die Hochrechnung des erfassten Brutbestandes auf alle potenziell nutzbaren Brutgewässer in Brandenburg ergab einen geschätzten Bestand von 3.400-3.700 Brutpaaren. Störungen der Haubentaucher ergaben sich aus verschiedenen Freizeitaktivitäten des Menschen.

KÖRNER, M. (2004): Breeding population and habitat use of the Great Crested Grebe (*Podiceps cristatus*) in Brandenburg in 2001. Otis 12: 71-80.

Within the framework of a Great Crested Grebe census in Germany 1,858 Great Crested Grebe breeding pairs were estimated on 475 stretches of water in Brandenburg in 2001. Of 1,465 pairs where breeding results were known, 806 bred 1,717 juveniles (2.13 juveniles per successful pair). The reproduction rate was 1.17 juveniles per breeding pair. The breeding density was 6.5 to 7 pairs per km² of water surface. The total number of breeding pairs in Brandenburg was calculated at 3,400 to 3,700. The causes of disturbances of Great Crested Grebe breeding pairs were various human leisure activities.

Matthias Körner, Döberitzer Straße 21, 14476 Fahrland; email: M.N.Koerner@gmx.net

Einleitung

Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) erklärten den Haubentaucher zum "Vogel des Jahres 2001". Diese Proklamation war der Startpunkt einer umfassenden Kartierung der Art im Land Brandenburg und in den anderen Bundesländern.

Der Haubentaucher ist in ganz Brandenburg verbreitet und brütet auf größeren Seen und Teichen sowie mit Schilf bestandenen Flussabschnitten und -altarmen (RYSILAVY in ABBO 2001). Nach Beendigung einer starken Verfolgung im 19. Jahrhundert folgte zunächst eine deutliche Bestandserholung und eine Ausdehnung des Brutareals nach Norden, besonders seit Mitte des 20. Jahrhunderts. Bei einem Vergleich des bundesweiten Brutbestandes von 1996 und 2001 wurde aber ein Rückgang, insbesondere in den Verbreitungszentren im Norden

und Nordosten Deutschlands, registriert (WAHL et al. 2003).

Methode

Die Grundlage für die Auswertung bildeten alle zur Koordinationsstelle in Brandenburg eingesandten Erfassungsbögen der bundesweiten Bestandserhebung des Haubentauchers 2001 sowie das Formblatt "Brutvogelkartierung - Haubentaucher in Berlin und Brandenburg 2001" und handschriftliche Mitteilungen. Es erfolgten u.a. Angaben zur Brutphänologie der Haubentaucher-Paare in den untersuchten Gewässern (bis zu 5 Begehungen pro Neststandort bzw. Brutpaar), zum Gewässertyp, zur Vegetationsausprägung und zum Erfassungsgrad.

Die vorgegebene Erfassungsmethode entsprach im Wesentlichen der klassischen Methode der Revierkartierung. Außerdem sollten Mauser-, Nicht-

brüter- und Rastbestände der Art sowie mögliche Gefährdungsursachen ermittelt werden.

Alle Daten wurden in einer Datenbank erfasst und die räumlichen Analysen mit dem Geographischen Informationssystem ArcView ausgewertet. Um durch eine Hochrechnung den Gesamtbrutpaarbestand in Brandenburg zu ermitteln, wurden die digital vorliegenden Gewässer-Karten (Quelle: Landesumweltamt Brandenburg) mit Bezug auf die Ansprüche des Haubentauchers an potenzielle Brutgewässer angepasst, d. h. nicht berücksichtigt wurden alle Gewässer mit einer Flächengröße unter der des kleinsten in Brandenburg vom Haubentaucher besiedelten Brutgewässers (= 1,4 ha) sowie der jeweilige Hauptstromkanal von Elbe und Oder (außer Altarmen, Uferzonen etc.). Außerdem erfolgte eine Zusammenfassung der einzelnen Wasserflächen der Teichgebiete (TG), da meistens nur Angaben zu Brutbestand und Bruterfolg des gesamten TG vorlagen. Die Hochrechnung des Brutpaarbestandes erfolgte unter Bezugnahme der Korrelation von Gewässergröße und Individuenanzahl. Ansprüche des Haubentauchers an das Nahrungsangebot im Jahre 2001, z. B. Fischbesatz, wurden hierbei nicht analysiert und bewertet.

Besonderer Dank gilt den im Folgenden genannten Damen und Herren, die an der landesweiten Kartierung des Haubentauchers 2001 in Brandenburg beteiligt waren: U. Alex, H. Alter, M. Behrendt, R. Beschow, B. Bölscher, St. Brehme, N. Brunkow, D. Chrobot, H. Deutschmann, H. Dietze, W. Dittberner,

W. Dominiak, T. Dürr, N. Edmund, D. Eichstädt, Dr. R. Eidner, W. Feller, H.-J. Fetsch, St. Fischer, Dr. M. Flade, H. Flügel, K.-J. Giese, H.-J. Haferland, H. Peter, Th. Hahn, W. Harbig, H. Haupt, Th. Heinicke, D. Hellmuth, L. Henschel, Cl. Henschel, G. Hesse, I. Höhne, G. Hübner, M. Hug, A. Hundrieser, K. Illig, O. Jänicke, M. Jurke, J. Kage, D. Kalina, H. Kerschke, M. Kleefßen, M. Kolbe, H. Köpke, A. Koszinski, W. Koslowski, U. Kraatz, E. Krätke, H. Krüger, Dr. T. Langgemach, D. Lehmann, B. Litzkow, G. Lohmann, C. Löser, M. Luck, B. Ludwig, L. Manzke, Dr. C. Miera, M. Miethke, J. Mundt, Dr. J. Naacke, F. Neumann, Th. Noah, P. Pakull, H. Peter, O. Quest, O. Radomski, D. Radomski, H. Rafoth, S. Rasehorn, W. Recker, H. Remek, U. Rohtermundt, B. Rudolph, T. Ryslavý, H.-J. Sadlik, B. Sander, K.-H. Sass, R. Schaefer, K.-J. Schenzle, Kl. Scherneck, H. Schmidt, R. Schmidt, T. Schneider, P. Schonert, H. Schreiber, U. Schroeter, P. Schubert, C. Schultze, U. Schünemann, G. Schwabe, J. Schwabe, G. Sohns, M. Spielberg, H. Storch, H. Streiffeler, E. Stüllein, N. Thäle, P. Thiele, J. Trommer, H. Türschmann, H. Watzke, St. Weiß, W. Weiß, B. Wesenigk-Sturm, B. Wilkening, G. Wodarra, Dr. B. Wuntke, R. Zech

Vielen Dank auch den Mitarbeitern der Naturwacht des NP Dahme-Heideseen, des BR Flusslandschaft Elbe-Brandenburg, des NP Nuthe-Nieplitz und allen, die hier noch ungenannt blieben.

Die Haubentaucher-Fotos stellte mir freundlicherweise Martin Semisch aus Berlin zur Verfügung.



Abb. 1: Adulter Haubentaucher im Brutkleid. Foto: M. Semisch.

Fig. 1: Adult Great Crested Grebe in breeding plumage.

Ergebnisse

Anzahl und Flächengrößen der kartierten Brutgewässer

Insgesamt wurden 475 Gewässer (incl. Fließgewässerabschnitte) in Brandenburg kontrolliert. Dies entspricht einer Gesamtwasserfläche von ca. 28.590 ha. Abb. 2 zeigt die räumliche Verteilung der zur Brutzeit kartierten Gewässer. In einigen Gebieten können aufgrund größerer Erfassungslücken keine Angaben zum Brutbestand erfolgen, so u.a. in den

Altkreisen Templin, Kyritz, Pritzwalk oder Bad Liebenwerda. 326 Gewässer (69 %) waren vom Haubentaucher besiedelt. Die durchschnittliche Brutgewässergröße betrug 82,5 ha.

Brutpaarbestand

Insgesamt konnten 1.858 BP in der Brutsaison 2001 ermittelt werden. Wird der angegebene Erfassungsgrad der einzelnen Gewässer berücksichtigt, kann von mindestens 1.998 BP an den kontrollierten Gewässern und Flussabschnitten ausgegangen wer-

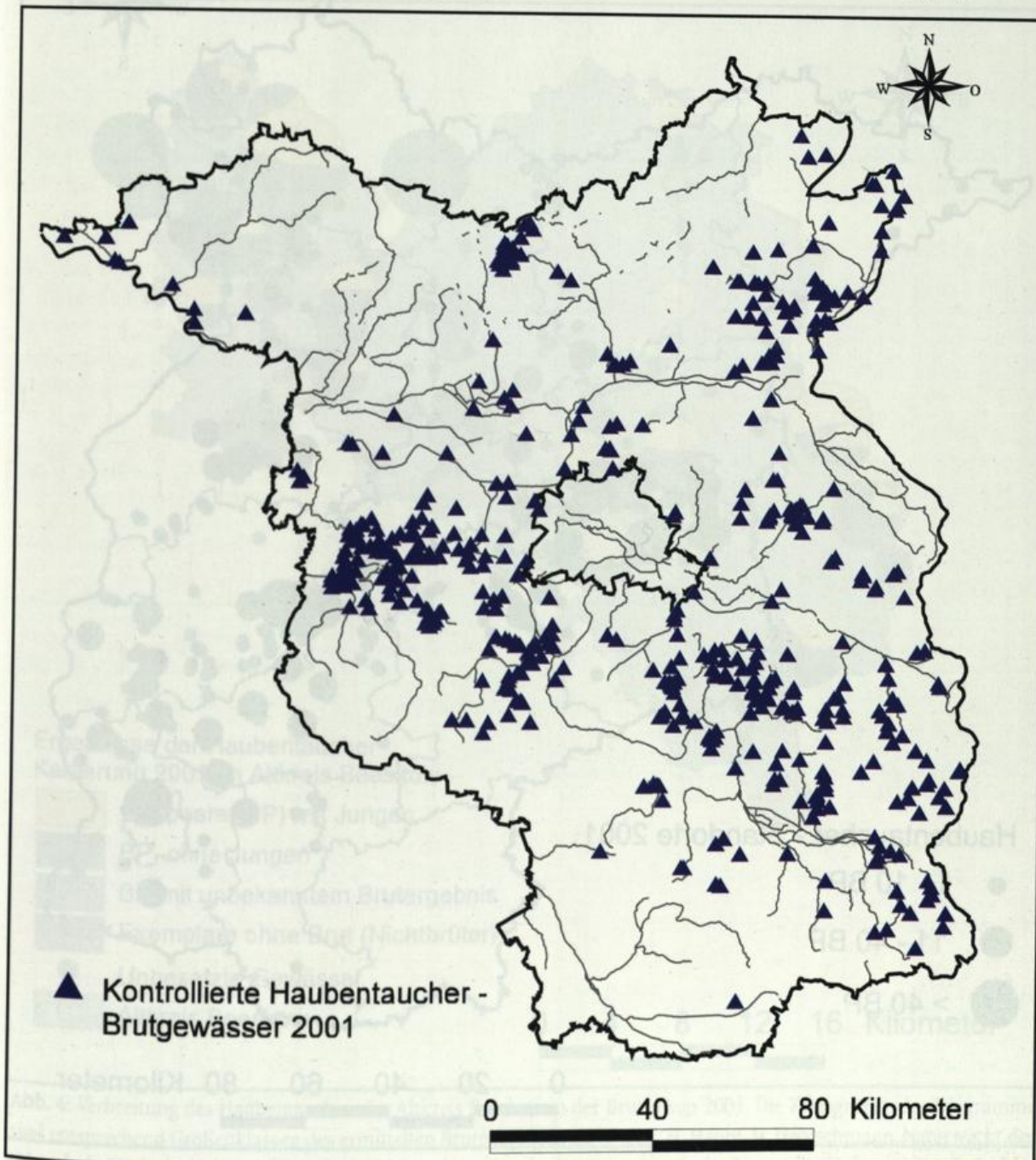


Abb. 2: Räumliche Verteilung der kontrollierten Gewässer im Jahr 2001.

Fig. 2: Geographic distribution of stretches of water checked in 2001.

den. Nach einer Hochrechnung auf alle in Brandenburg potenziell für den Haubentaucher geeigneten Gewässer (u. a. alle Gewässer > 1,4 ha, insgesamt ca. 62.880 ha) ergibt sich ein Gesamtbestand von 3.400 - 3.700 BP.

Auffällig ist der hohe Brutpaarbestand im Kreis Potsdam-Mittelmark (317 BP) und im Kreis Oder-Spree (287 BP; Tab. 1).

In Abb. 3 sind die kontrollierten Haubentaucher-Standorte der Brutsaison 2001 mit den entsprechenden Größenklassen der Brutpaaranzahl dargestellt. Abb. 4 zeigt eine detailliertere Darstellung am Beispiel der Brutverbreitung im Altkreis Beeskow.

Die Zahl der Brutpaare 2001 ist hoch signifikant mit der Größe der besiedelten Gewässerfläche korreliert ($R^2 = 0.3274$; $p < 0.001$; Abb. 5). Dennoch

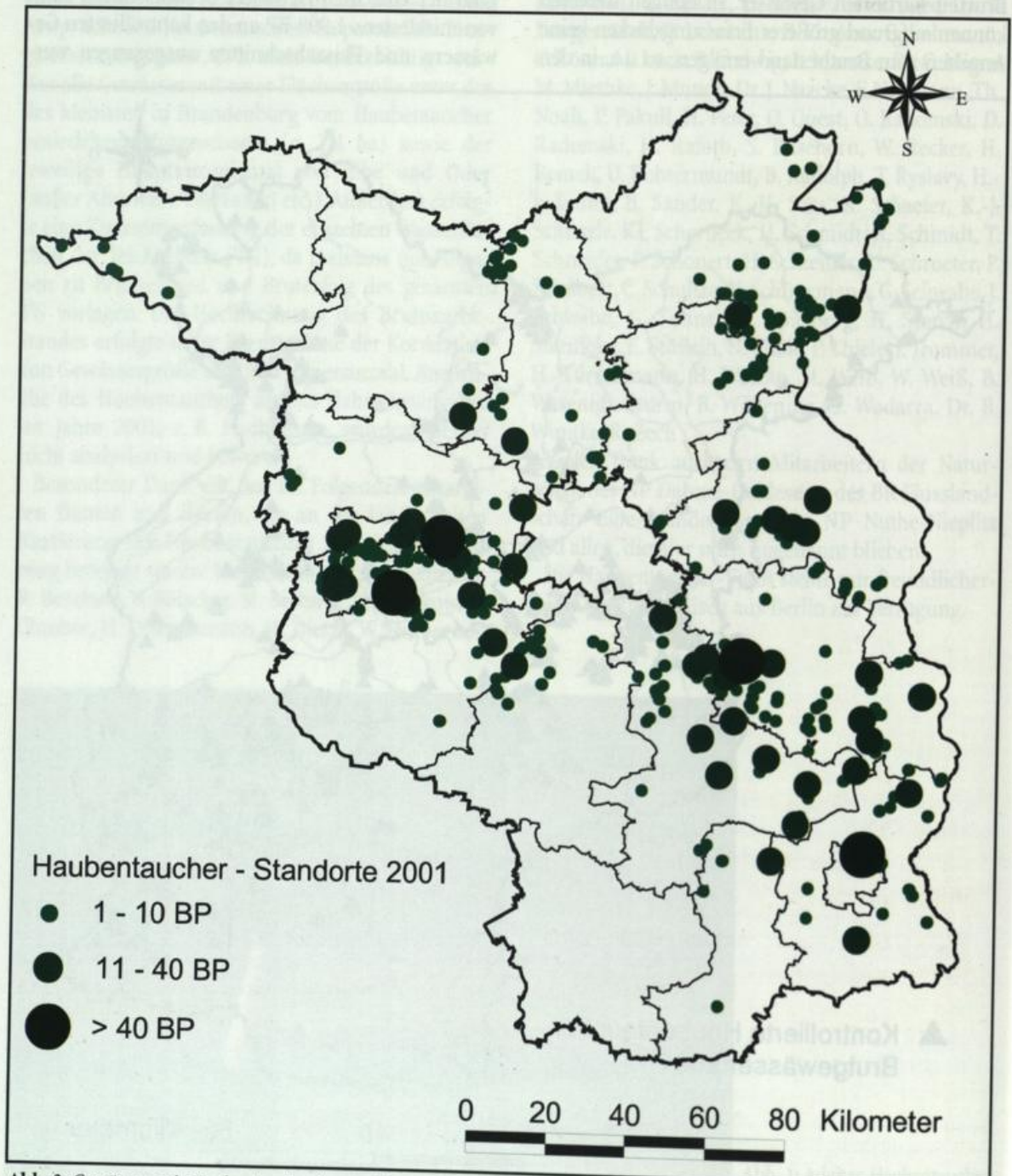


Abb. 3: Gewässer mit Haubentaucherbrutvorkommen in der Brutsaison 2001 in Brandenburg mit der entsprechenden Brutpaarzahl (in Größenklassen).

Fig. 3: Stretches of water where Great Crested Grebe bred in 2001 in Brandenburg.

gibt es deutliche Abweichungen von der Idealkurve. Dies deutet darauf hin, dass neben der Flächengröße eines besiedelten Gewässers noch andere Faktoren, z. B. das Nahrungsangebot oder die Gewässerqualität, Einfluss auf den Brutbestand haben.

Neben dem Brutbestand wurden insgesamt 680 Einzeltiere festgestellt.

Siedlungsdichte

Für die kontrollierte Gewässerfläche ergibt sich eine Siedlungsdichte des Haubentauchers in Branden-

burg von 6,5-7 BP/km². Wird der für das Land Brandenburg errechnete Gesamt-Brutbestand (3.700 BP) wiederum auf die gesamte Gewässerfläche Brandenburgs angewendet, betrug die Siedlungsdichte im Jahr 2001 ca. 6 BP/km² Wasserfläche.

Hohe Siedlungsdichten wurden in den Landkreisen Havelland mit 15,1 BP/km², Märkisch Oderland mit 11,2 BP/km² und Oberspreewald-Lausitz mit 10,9 BP/km² kontrollierter Gewässerfläche ermittelt. Geringe Siedlungsdichten wurden dagegen

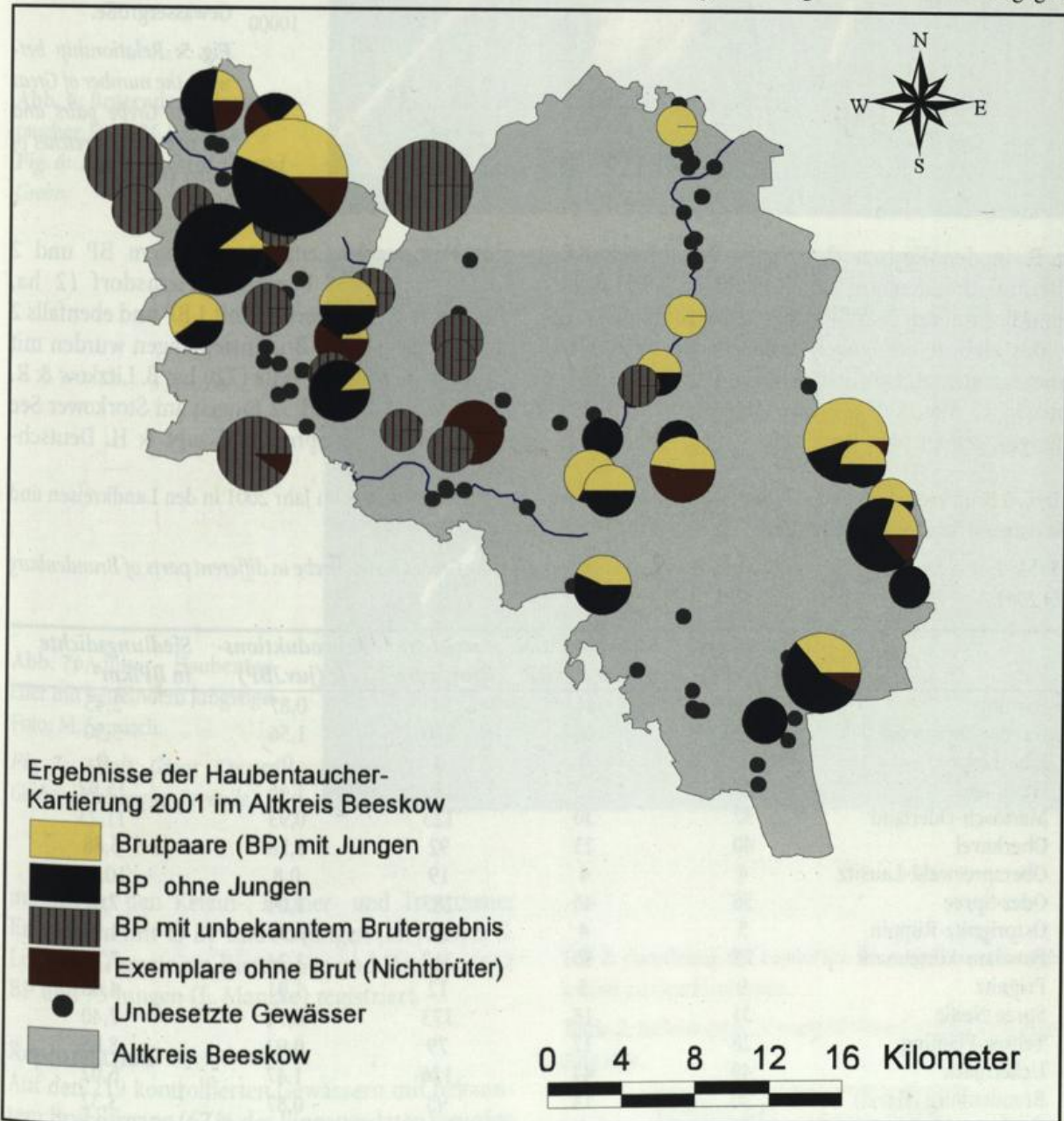


Abb. 4: Verbreitung des Haubentauchers im Altkreis Beeskow in der Brutsaison 2001. Die Kreisgrößen der Diagramme sind entsprechend Größenklassen des ermittelten Brutpaarbestands (Daten: H. Haupt, H. Deutschmann, Naturwacht des Naturparks "Dahme-Heideseen").

Fig. 4: Distribution and numbers of Great Crested Grebe in the Beeskow area in 2001. The size of the circles relate to the size of recorded breeding populations.

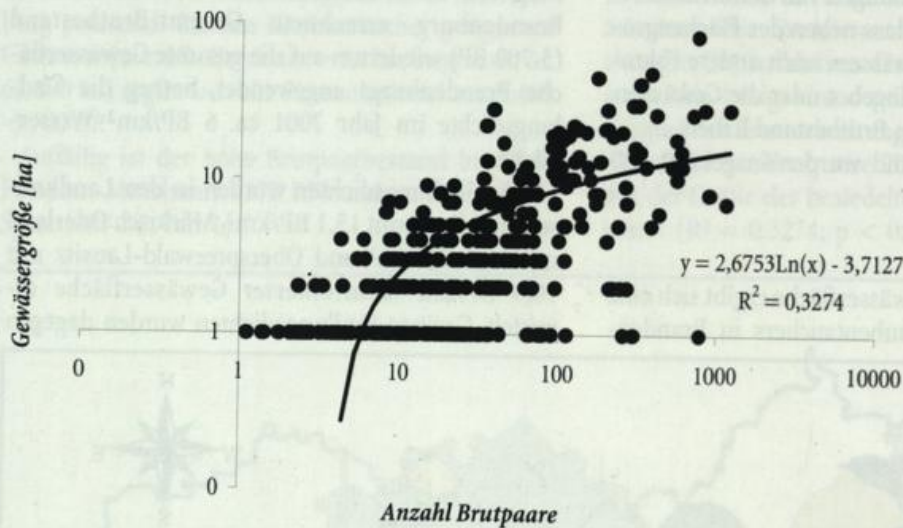


Abb. 5: Beziehung zwischen der Zahl der Haubentaucherpaare und der Gewässergröße.

Fig. 5: Relationship between the number of Great Crested Grebe pairs and the size of the stretches of water ($n = 475$).

z. B. in den Kreisen Ostprignitz-Ruppin mit 4,5 BP/km², Brandenburg a. d. Havel mit ca. 3,3 BP/km² und Barnim mit 2,45 BP/km² festgestellt (Tab. 1).

Das kleinste erfolgreich besiedelte Gewässer war das Kreuzmathenbruch (1,4 ha, Potsdam-Mittelmark; L. Manzke) bei Jeserig mit einem BP (2 Junge), gefolgt vom Roddrang-See (ca. 2 ha, Prig-

nitz; Naturwacht Lenzen) mit einem BP und 2 Jungen und dem Bauernsee-Flemsdorf (2 ha, Uckermark; W. Dittberner) mit 1 BP und ebenfalls 2 Jungen. Die größten Brutansiedlungen wurden mit 83 BP im Teichgebiet Peitz (720 ha; B. Litzkow & R. Zech), mit 48 BP und 52 Jungen am Storkower See (ca. 370 ha, Oder-Spree; H. Haupt & H. Deutsch-

Tab. 1: Brutbestand, Siedlungsdichte und Reproduktionsrate des Haubentauchers im Jahr 2001 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Brandenburgs.

Table 1: Breeding population and density and reproduction rate of the Great Crested Grebe in different parts of Brandenburg in 2001.

	Kontrollierte Gewässer	Anzahl der Gewässer mit BP	Ermittelte Brutpaare	Reproduktionsrate (juv./BP)	Siedlungsdichte in BP/km ² ¹⁾
Barnim	13	11	34	0,87	2,45
Dahme-Spreewald	74	40	270	1,56	5,50
Elbe-Elster	1	0	0	0	0
Havelland	24	15	159	1,46	15,07
Märkisch-Oderland	37	30	125	0,93	11,23
Oberhavel	40	23	92	1,78	5,88
Oberspreewald-Lausitz	4	4	19	0,8	10,87
Oder-Spree	58	45	287	1,04	7,02
Ostprignitz-Ruppin	5	4	27	0,39	4,51
Potsdam-Mittelmark	75	50	317	1,24	7,75
Prignitz	9	5	12	1,91	4,48
Spree-Neiße	31	18	173	0,74	7,40
Teltow-Fläming	28	17	79	0,92	8,05
Uckermark	49	44	126	1,47	6,02
Brandenburg (Havel)	20	14	93	0,87	3,32
Cottbus	1	1	5	0,6 (3 Junge)	8,82
Frankfurt (Oder)	2	1	2	1,0 (2 Junge)	0,71
Potsdam	4	4	38	1,03	4,99
Land Brandenburg	475	326	1858		

¹⁾ Siedlungsdichte bezogen auf die kontrollierte Gewässergröße.



Abb. 6: Brütender Haubentaucher. Foto: M. Semisch.

Fig. 6: Breeding Great Crested Grebe.



Abb. 7: Adulter Haubentaucher mit bettelndem Jungvogel. Foto: M. Semisch.

Fig. 7: Adult Great Crested Grebe with begging juvenile.

mann), an den Ketzin-, Etziner- und Tremmener Erdlöchern mit 45 BP und 76 Jungen (M. Jurke & G. Lohmann) sowie am Rietzer See und Streng mit 41 BP und 73 Jungen (L. Manzke) registriert.

Reproduktion

Auf den 219 kontrollierten Gewässern mit bekanntem Brutaufgang (67 % der Eingangsdaten) wurden 1.717 Junge bei insgesamt 1.465 Brutpaaren ermittelt, was einer Reproduktionsrate von 1,17 Juv./BP entspricht. Bezogen auf die erfolgreichen Brutpaare (n = 806; 55 %), ergibt sich ein Bruterfolg von 2,13 Junge/erfolgreichem Brutpaar.

Tab 2: Zuordnung der kartierten Haubentaucher-Brutgewässer zu Gewässertypen.

Table 2: Habitat types of mapped Great Crested Grebe breeding sites.

Gewässertyp	Anzahl
See	207
Teichgebiet	48
Fließgewässer	18
Altarm	6
Parkgewässer	1
Sonstiges	44

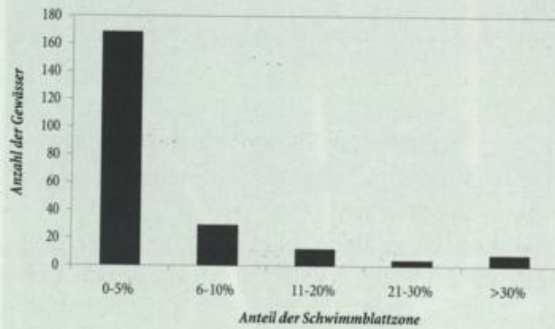


Abb. 8: Prozentualer Anteil der Schwimmblattzone an Haubentaucher-Brutgewässern (n = 221).

Fig. 8: Percentage of the zone of floating plants on Great Crested Grebes breeding sites (n = 221).

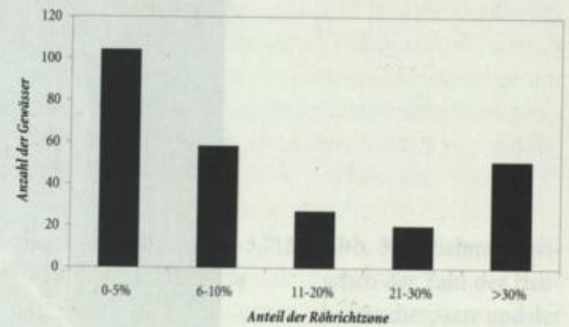


Abb. 9: Prozentualer Anteil der Röhrichtzone an Haubentaucher-Brutgewässern (n = 260).

Fig. 9: Percentage of reed beds on Great Crested Grebes breeding sites.

Gewässertyp und Vegetationsausprägung

Neben den Angaben zur Brutphänologie wurden mit Hilfe der Erfassungsbögen auch Informationen über den Gewässertyp und die Vegetationsausprägung (Schwimmblatt- und Röhrichtzone) der einzelnen Standorte ermittelt. In Tab. 2 sind die Brutgewässer nach ihrem jeweiligen Gewässertyp aufgelistet. Die hohe Anzahl des Gewässertyps "See" kommt u. a. dadurch zustande, dass vielfach die größeren und breiten Gewässerabschnitte der Havel als "See" gewertet wurden.

Die meisten kontrollierten Gewässer weisen nur eine geringe Ausdehnung der Schwimmblattzone auf. Nur bei 24 % der Gewässer (n = 221) hatte sie

einen höheren Anteil als 6 % an der Gesamtwasserfläche (Abb. 8).

Röhrichtzonen von 6 % bis über 30 % Deckung waren dagegen bei 60 % der Gewässer vorhanden (Abb. 9).

Gefährdung

Trotz des relativ hohen ermittelten Brutpaarbestandes des Haubentauchers in Brandenburg sind die an den Gewässern beobachteten Freizeitnutzungen als Beeinträchtigung für den Haubentaucher angesehen worden. Bei 194 von den insgesamt 475 kontrollierten Brutgewässern lagen Angaben zu Nutzungsintensitäten bzw. Gefährdungsursachen vor. Dabei wurde klassifiziert zwischen: 1. Nutzung am

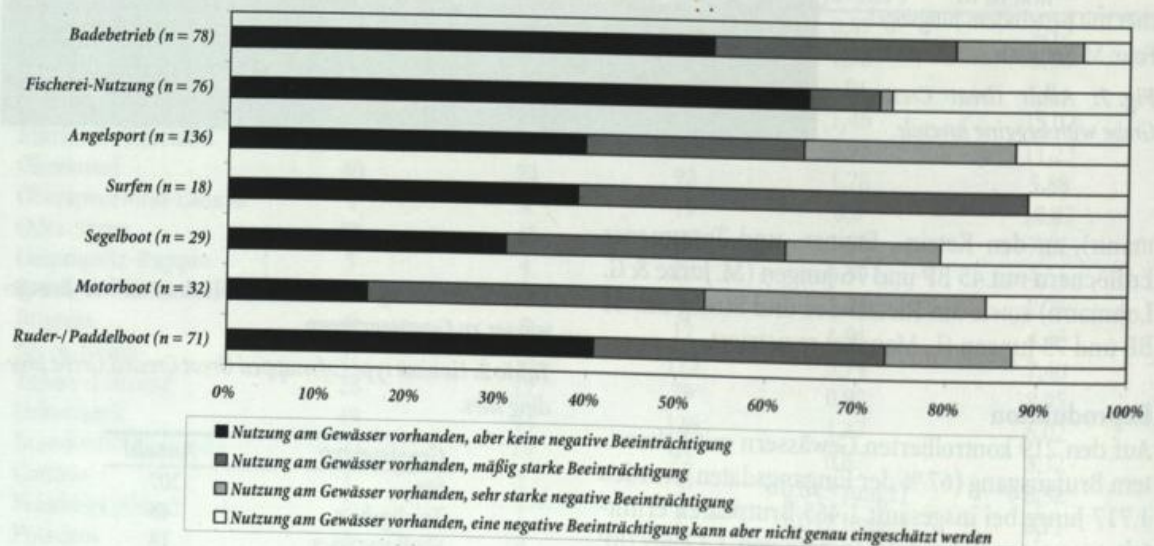


Abb. 10: Intensität von verschiedenen Gefährdungspotenzialen bei den festgestellten Nutzungen.

Fig. 10: Intensity of different threat potential of various human leisure activities.

Gewässer nicht vorhanden; 2. Nutzung am Gewässer vorhanden, aber ohne negative Beeinträchtigung; 3. Nutzung am Gewässer vorhanden, mäßige negative Beeinträchtigung; 4. Nutzung am Gewässer vorhanden, sehr starke negative Beeinträchtigung und 5. Nutzung am Gewässer vorhanden, eine negative Beeinträchtigung kann aber nicht genau eingeschätzt werden.

Der Bootsverkehr wurde von den Mitarbeitern als eine Hauptgefährdungsursache (Wellenschlag u. a.) für den Haubentaucher eingestuft und stellt eine Form der Gewässernutzung mit sehr stark negativen Auswirkungen auf den Brutverlauf dar (Abb. 10). Dabei ist die Nutzung mit Motorbooten bei 68,8 %, mit Segelbooten bei 48,3 % und mit Ruderbooten bei 46,5 % der Gewässer mit Angaben zum jeweiligen Bootstyp die Gefährdungsform, bei der die Folgen am gravierendsten eingeschätzt wurden.

Aber auch der Angelsport (23,5 % der Kategorie 4) und Badebetrieb (14,1 % der Kategorie 4) stellten Beeinträchtigungen der Gewässer dar. Bei 53,2 % der kontrollierten Gewässer mit Badebetrieb wurde dieser jedoch nicht als Gefährdung betrachtet.

Die Fischerei-Nutzung war bei 39 % der untersuchten Gewässer mit Angaben von möglichen Gefährdungsursachen vorhanden und hatte nach der Gesamteinschätzung der Bearbeiter bei 9 % der Gewässer eine mäßig bis sehr starke Beeinträchtigung auf den dortigen Haubentaucherbestand zur Folge. Über mögliche Verluste in den Fischereireusen oder -netzen kann hier keine Aussage getroffen werden.

Diskussion

Der hier für das Jahr 2001 ermittelte Haubentaucher-Gesamtbestand (= Hochrechnung auf alle Brutgewässer, die 2001 potenziell zur Verfügung gestanden haben) betrug etwa 3.400 - 3.700 BP und liegt damit im oberen Bereich der von RYSLAVY in ABBO (2001) mit 2.500 - 3.500 BP angegebenen Spanne. Bei WAHL et al. (2003) wird ein leicht höherer Schätzwert für Brandenburg von 3.500 - 4.000 Brutpaaren angegeben. Der oben errechnete Wert (3.700 BP) ist als obere Grenze anzusehen, da sicherlich nicht auf jedem potenziell geeigneten Gewässer eine Brut stattgefunden hat. So dürfte der tatsächliche Gesamtbestand niedriger gelegen haben und den bei RYSLAVY in ABBO (2001) angegebenen Wertebereich bestätigen.

BEZZEL (1985) gibt für den mittleren Bruterfolg

einen Bereich von 1,5-2,8 Jungen/erfolgreichem BP an. In diesem Wertebereich lag auch der 2001 für Brandenburg ermittelte Bruterfolg mit 2,13 Jungen/erfolgreichem BP und ist vergleichbar mit den Angaben von SCHONERT (2002) für Berlin mit 2,4 Jungen/erfolgreichem BP und denen bei SCHWARZE & BRIESEMEISTER (2002) für Sachsen-Anhalt mit 2,41 Jungen/erfolgreichem BP.

Wird der oben für Brandenburg errechnete Brutbestand (3.700 BP) wiederum auf die gesamte Gewässerfläche Brandenburgs angewendet, betrug die Siedlungsdichte im Jahr 2001 ca. 6 BP/km² Wasserfläche. Aber auch die ermittelte Siedlungsdichte aller 2001 kontrollierten Gewässer mit 6,5-7 BP/km² ist ähnlich hoch und bekräftigt somit die Aussage von WAHL et al. (2003), dass Brandenburg das "haubentaucherreichste Bundesland" ist.

WOBUS (1964) in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1966) gibt für den Kreis Niesky/Oberlausitz eine durchschnittliche Siedlungsdichte von 1,17 Paaren je 10 ha (= 11,7 BP/km²) offener Wasserfläche an. Eine ähnliche Umrechnung auf das Gebiet von Brandenburg ergibt nur für die Landkreise Märkisch-Oderland mit 1,12 BP/10 ha (= 11,2 BP/km²) offener Wasserfläche, Oberspreewald-Lausitz mit 1,09 BP/10 ha (= 10,9 BP/km²) und im Kreis Havelland mit 1,51 BP/10 ha (= 15,1 BP/km²) Wasserfläche ähnlich hohe Werte. Für Berliner Gewässer gibt SCHONERT (2002) eine Bestandsdichte von 4,4-4,7 BP/km² an. SUDMANN & JÖBGES (2002) ermittelten für Nordrhein-Westfalen eine Siedlungsdichte von 2,7-3,6 BP/km² Gewässerfläche.

Als Schutzmaßnahmen für den Haubentaucher sollten vorrangig geeignete Brut- und Ruhezonen ausgewiesen werden, in denen dann keine Nutzungen mehr erlaubt sein sollten. Auch Pufferzonen, die durch Bojenketten wasserseitig vor Booten und Surfern schützen (MAYR 2001), wären geeignete Maßnahmen, um den ermittelten Gefährdungsursachen entgegen zu wirken.

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
 BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiesbaden.
 DÜRR, T., W. MÄDLow, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6(2), Beilage.
 GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (Hrsg.).

- (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Frankfurt/Main.
- MAYR, C. (2001): Der Haubentaucher - Vogel des Jahres 2001. Bonn.
- SCHONERT, B. (2002): Ergebnisse der Haubentaucherefassung (*Podiceps cristatus*) in Berlin 2001. Berl. ornithol. Ber. 12: 132-144.
- SCHWARZE, E. & E. BRIESEMEISTER (2002): Zum Brutbestand des Haubentauchers im Jahr 2001 in Sachsen-Anhalt. Apus 11: 178-182.

- SUDMANN, S. R. & M. JÖBGES (2002): Brutbestand und Verbreitung von Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*), Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), Höckerschwan (*Cygnus olor*), Teichhuhn (*Gallinula chloropus*) und Blässhuhn (*Fulica atra*) in Nordrhein-Westfalen 2001. Charadrius 3: 99-121.
- WAHL, J., C. SUDFELDT & S. FISCHER (2003): Die "Wasservogelzählung" stellt sich vor - Trau keinem über 30? Falke 50: 276-280.

Schriftenschau

- NOWAK, E. (2005): **Wissenschaftler in turbulenten Zeiten. Erinnerungen an Ornithologen, Naturschützer und andere Naturkundler.** 432 Seiten. Verlag Stock & Stein, Schwerin. ISBN 3-937447-16-4. (1)

Eugeniusz Nowak hat in den letzten Jahren in Vorträgen und Artikeln unter dem Sammeltitle "Erinnerungen an Ornithologen, die ich kannte" über die Lebenswege von namhaften Vogelkundlern des 20. Jahrhunderts berichtet. Diese Beiträge hat er nun in überarbeiteter und ergänzter Form als Buch publiziert.

Das Buch enthält Biographien von 50 verstorbenen Ornithologen aus 14 Ländern und drei Kontinenten. Den meisten Personen ist Nowak selbst begegnet, mit manchen war er befreundet, über manche hat er von Dritten oder aus Archiven und der Literatur Informationen zusammen getragen. Wenig handelt das Buch von den wissenschaftlichen Leistungen, die diese Ornithologen erbracht haben. Das ist auch nicht sein Ziel. Vielmehr stellt Nowak den Einfluss des politischen Zeitgeschehens auf den Lebensweg der Forscher und damit auch auf die ornithologische Wissenschaft ins Zentrum seiner Betrachtung. Er beleuchtet die Rolle, die auch Ornithologen - mal als Täter, mal als Opfer, mal sowohl als auch - in einem diktatorisch bestimmten Umfeld gespielt haben. Die Schicksale der Ornithologen in Zeiten von Nationalsozialismus und Stalinismus, Krieg, Vertreibung und Kaltem Krieg sind vielfältig und oft schlimm. Die Spanne reicht von Geheimdienst-Bespitzelung über ungerechtfertigte Verhaftung, Berufsverbot und Verbannung bis zum Todesurteil, Mord und Selbstmord. Er berichtet, wie sich führende Wissenschaftler mit Geschick, Opportunismus oder "innerer Emigration" Freiräume für ihre Forschung in Diktaturen schufen, aber auch über die schuldhafte Verstrickung einzelner Ornithologen in nationalsozialistische Verbrechen.

Nowak hat eine ganz eigene Art zu berichten, indem er persönliche Erlebnisse und Erzählungen mit gründlicher Recherche in Geheimdienst- und Militärarchiven verbindet. Ich weiß nicht, wie ein professioneller Historiker sein

Vorgehen beurteilen würde, aber für den interessierten Leser entstehen sehr plastische und anschauliche Lebensbilder und vor allem ein tiefes Verständnis für die politischen Umstände, die das Agieren von Ornithologen bestimmten. Trotz vieler tragischer Schicksale ist es über weite Strecken ein großes Vergnügen, das Buch zu lesen, denn Nowak versteht es, den Text mit aussagekräftigen Anekdoten und witzigen Begebenheiten zu würzen.

Für ostdeutsche Ornithologen mögen die Lebensläufe von Hans Stubbe, Wolfgang Makatsch, Hans Schildmacher, Heinrich Dathe und Erich Rutschke besonders interessant sein. Hier hat Nowak vor allem umfangreiche Stasi-Akten aus der Gauck-Behörde ausgewertet (über Makatsch z. B. existieren 550 Aktenblätter), die unter anderem belegen, mit welchem sinnlosem Aufwand der Geheimdienst international angesehene Ornithologen überwachte und wie diese dem Geheimdienst und den Verwaltungsleuten doch immer wieder mal ein Schnippchen schlugen. Es gibt so manche Informationen und Anekdoten zum Zustandekommen wichtiger wissenschaftlicher oder naturschutzpolitischer Entscheidungen, etwa der Gründung der Beringungszentrale Hiddensee, der Mitarbeit von DDR-Ornithologen am Handbuch der Vögel Mitteleuropas oder verschiedener internationaler Naturschutzkonventionen.

Nowaks Buch bricht ein Tabu, denn das, worüber es berichtet, wurde üblicherweise in offiziellen Würdigungen und Nachrufen übergangen (dafür kursierten teilweise die wildesten Gerüchte). Wer sich nicht nur für ornithologische Forschungsergebnisse interessiert, sondern auch für die Umstände, unter denen sie zustande kommen und für die Menschen, die sie erarbeiten, wird Nowaks Buch mit großem Interesse, oft mit Vergnügen, oft mit Betroffenheit lesen und viel Stoff zum Nachdenken finden. Er wolle nicht richten oder verurteilen, schreibt der Autor im Vorwort, und jeder solle sich die Frage stellen: "Was hätte ich getan, wenn ich damals oder dort gelebt hätte?"

Wolfgang Mädlow